

sein, wird uns zum Siege verhelfen und nicht zugeben, daß diese Heiden noch länger seinen heiligen Namen schänden!" In der weiten Ebene an der Loire zwischen Tours und Poitiers kam es 732 zur blutigen Entscheidungsschlacht. Die Tapferkeit der Franken, Alamannen und anderer germanischer Stämme hielt vor dem ungestümen Andringen der Muhammedaner stand, und die Feldherrnkunst Karl's trug auch das Ihrige dazu bei, daß der Sieg den Christen zufiel. Der Feldherr der Feinde, Abderrhaman, fiel in der Schlacht, ein riesiger Mamme spaltete ihm das Haupt. Nun sahen die Muhammedaner ein, daß der Sieg für sie verloren sei, und sie stürzten nun zu ihrem Lager, hoffend, daß sie dort Schutz finden würden; doch die Christen erreichten daselbe mit ihnen zugleich, und es entstand ein Würgen und Hinrichlachten, wie man es noch nie gesehen. Erst die späte Nacht machte dem gräßlichen Blutbad ein Ende. Wer noch von den Muhammedanern übergeblieben war, flüchtete sich in der Nacht den Pyrenäen zu; aber nur geringe Heeresreste sahen Spanien wieder.

Von diesem Siege erhielt der Hausmeier Karl den Namen „Martell“, derselbe bedeutet „Hammer“, weil der Held mit wuchtigen Schlägen die Macht der Araber vernichtet hatte.

e) Pippin der Kleine.

Im Jahre 741 starb Karl Martell, der verdienstvolle Hort und Retter des Frankenreiches. Sein berühmter Sohn, Pippin der Kleine, erhöhte noch die Macht seines Hauses und wurde der Begründer eines neuen fränkischen Königsgeschlechtes. Noch gab es immer einen Frankenkönig, der ohne Macht und von seinen Unterthanen wenig beachtet, unthätig in seinem Palaste lebte. Er verlor alles Ansehen bei seinem Volke, während die Herzen desselben dem tapferen Hausmeier zufielen; er genoß Ehre und Ansehen und war der geachtetste Mann im Lande. Darum durfte Pippin es wagen, den schwachen König Childerich III. abzusetzen und sich selbst zum König der Franken zu erheben. Zuerst holte er sich aber die Zustimmung des Papstes dazu und ließ ihn fragen: „Sprich, o Vater der Christenheit, wer soll König der Franken sein, der den Namen trägt, oder der sein Volk durch Rat und Kraft groß macht?“ Der Papst ließ ihm darauf sagen: „Nur der soll die Krone tragen, welcher sie verdient!“ Als Pippin sich der Zustimmung des Papstes versichert hatte, berief er einen Reichstag in die Stadt Soissons und trug dem Volke die Entscheidung des Papstes vor. „Das ist des Himmels Stimme!“ riefen alle und hoben Pippin empor, trugen ihn dreimal feierlich herum und setzten ihn dann auf den Thron der Merowinger. Pippin aber kniete in der Kirche vor dem Altar nieder, und Bonifatius als Gesandter des Papstes salbte ihn zum König der Franken. Der schwachstünige König Childerich III. ward in ein Kloster geschickt, wo ihm die Mönche seine langen Haare, die eine Auszeichnung der fränkischen Könige bildeten, abschnitten. — So endete die Herrschaft der Nachfolger Chlodwig's im Frankenreich 751.